

zu erhalten, auch alles gemeine Volk und die Bauern, welche im Lager knechtische Dienste zu verrichten hatten, an die Verfolgung der Fliehenden. . . .

Lamberti Ann. ad a. 1075. Handausg. p. 182 seq.

[Schlachtbild aus hohenstaufischer Zeit s. o. S. 271.]

338. (1160. Die Bürger von Crema waren nach langer und schwerer Belagerung durch Friedrichs I. Heer aufs äußerste erschöpft und begehrten eine Unterredung mit dem Herzoge Heinrich d. L. und dem Patriarchen Pilgrim von Aquileja. Während der Besprechung sagte der letztere zu den Abgesandten von Crema:) „Ihr habt den wilden Mut (feritas) der Deutschen, ihre Tapferkeit und die Größe ihrer Leiber kennen gelernt. Zweifelt nicht daran, daß ihr Hochsinn noch größer ist, als ihr Körper, und daß in ihnen eine Seele lebt, welche den Tod verachtet.“ Otton. Frising. Gest. Frid. IV, 61.

339. (1190. Friedrichs I. Kreuzzug.) Da der Sultan (von Iconium) sah, wie den Kräften der Deutschen alles weichen müsse, und wie sie, gleichsam auf eine von oben her verliehene Stärke gestützt und den Tod und alle Fährlichkeiten verachtend, ohne zu zögern alles Widerstrebende angriffen, . . . so hielt er es für notwendig, den Kaiser um einen Vertrag zu bitten. . . .

Otton. Frising. Contin. Sanblasian. cap. 34.

340. (954. Belagerung von Regensburg.) Es wurde ein Ort für das Lager besetzt, mit Befestigungswerken umgeben und dann die Einschließung der Stadt mit Eifer in Angriff genommen.

Widuk. III, 36.

341. (1075. Heinrich IV. überrascht die Sachsen bei Hohenburg.) Die vom Könige entsandten Späher brachten die Nachricht, daß . . . die Sachsen Belte aufgeschlagen hätten und ihren Körper pflögten. . . . (Der König rückt plötzlich heran.) Voll Erregung über das unerwartete Ereignis . . . griffen die Sachsen schnell zu den Waffen und brachen aus den Thoren.

Lamberti Ann. ad a. 1075. Handausg. p. 181 u. 183.

342. (1158. Belagerung von Mailand.) Nachdem . . . die Tore der Stadt unter die Fürsten des (deutschen) Heeres (zur Beobachtung) verteilt waren, eilte jeder von ihnen, mit einem Walle, Palisaden, Pfählen und andern Befestigungsmitteln sein Lager gegen unvorhergesehene Ausfälle der Feinde zu sichern. Denn sie glaubten, daß eine so große Stadt nicht mit Schutzbüchern, Thürmen,